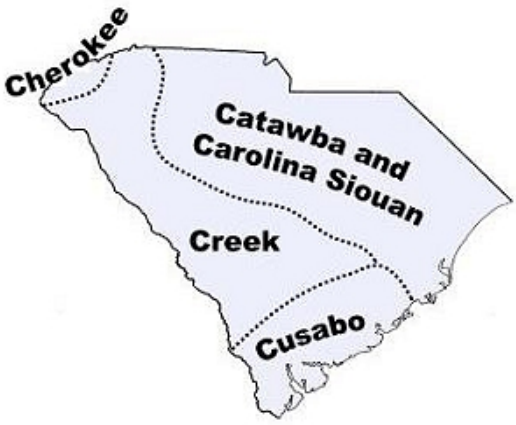
South Carolina: Der Abtrünnige

gegründet	23. Mai, 1788
Motto	Dum spiro, spero (solange ich atme, hoffe ich)
Hauptstadt	Columbia
Areal	82.932 Quadratkilometer
Einwohner	4.774,839 (68.3% Weiße; 27.9% Afro-Amerikaner; 5.3% Latinos; 1.5% Asiaten; 1.7% gemischte Rassen; 0.5% Indianer)
Staatsblume	Yellow Jessamine (*Gelsemium semervirens*)

Staatsreptil	Loggerhead Schildkröte (*Caretta caretta*)
Staatsmuschel	Lettered Olive
Staatsspinne	Carolina Wolf Spider

Das waren Zeiten, als König Charles II 1665 das Gebiet, das sich ungefähr von der heutigen Florida-Georgia Grenze bis zur Kolonie Virginia erstreckte, Edward Hyde (Earl of Clarendon), George Monk (Duke of Albermarle), William (Lord Craven), John (Lord Berkeley), Anthony Ashley Cooper (Earl of Shaftsbury) und drei anderen für erwiesene Dienste großzügig schenkte. Denen, die schon längst da waren, "kaufte" man Carolina ab.[1]



Die acht weiter in England residierenden Abwesenheitsherren, die sich aber Reichtümer erhofften, übergaben ihre so erworbenen Ländereien an Gouverneure und überließen die Besiedlung Kapitänen und Händlern. Im Unterschied zu den nördlicheren Regionen kamen nicht nur Einwanderer aus England, sondern auch aus der Karibik, besonders aus Barbedos und Bermuda. Letztere Insel stellte den ersten Gouverneur, William Sayle, der, wie es hieß, "nicht besonders fähig war, aber der beste, den man finden konnte". Die Eigentümer wiederum verteilten Land an Siedler, wie, z.B., an Henry Wood, der für "sich und seine Frau Alice, die mit der ersten Flotte ankamen" 80.93 Hektar erhielt. Mehr fiel für Simon Berringer ab, nämlich 1.214 Hektar, die er "für sich und so viele Domestiken und Neger wie er mitbringt", bekam. Auch William Driver, der 1682 mit Frau und zwei Kindern die Küste erreichte, konnte mit 72.84 Hektar zufrieden sein. Bekanntlich verderben zu viele Köche den Brei. Zu viele Eigentümer, die dazu noch nicht einmal vor Ort und unter sich zerstritten waren, erwiesen sich, wie nicht anders zu erwarten, als unzureichende Verwalter und boten keinen Schutz. Die einst freundlichen Yamassee Indianer planten nämlich einen Angriff. Ihren 8.000 bis 10.000 Kriegern standen 1.200 wehrtaugliche Weiße gegenüber. Es herrschten ein heilloses Durcheinander und die berechtigte Sorge, daß die ganze Kolonie ausgerottet werden könnte. Solche prekären Umstände führten zur Rebellion gegen die Eigentümer. Wie auch in anderen Fällen, übergab man daher das Gebiet 1729 wieder an die Krone, ließ sich das jedoch teuer bezahlen.

[1] Erst 1712 wurde die Kolonie in North Carolina und South Carolina geteilt.

Exkurs: Piraten

Die mißliche Situation war das Ergebnis der Rivalitäten zwischen England, Spanien, Frankreich und Holland, die während der imperialistischen Kriege Lizenzen an Schiffsbesitzer gaben. Diese Freibeuter sollten die Schiffe der Gegner ausrauben, um deren Handel zu stören. Als 1713 der spanische Nachfolgekrieg (die Amerikaner nannten ihn den Queen Anne's Krieg), der sich über dreizehn Jahre hinzog, endete, schlüpften viele der nun arbeitslosen Freibeuter nahtlos ins Gewand des Piraten. Jetzt war es egal, wessen Schiffe man ausraubte. South Carolina litt besonders unter dieser Plage, die ihr Unwesen hauptsächlich in der Karibik trieb, aber auch ihre Nester in den vielen Buchten North Carolinas hatte. Charles Town[2], die damals größte Stadt und ein lebenswichtiger Hafen, lag an der Schnittlinie und war oft bis zu zehn Tagen blockiert. Wir mögen heute, auch dank Johnny Depp, Piraten im romantischen Licht sehen, und manche der Anführer haben tatsächlich legendären Status, wie etwa Edward Teach, (ca.1680-1718), der gefürchtete *Blackbeard*, der im Mai 1718 den Hafen von Charleston lahmlegte

und

Anne Bonny[3]

[2] Das heutige Charleston. Nach dem Unabhängigkeitskrieg beschloß man, daß der ursprüngliche Name "zu Britisch" klang.
[3] Bonny (ca.1700-1782?) hatte, allen Berichten zufolge, ein feuriges Temperament und war ihrem Piratenmann Calico Jack Rackam eine ebenbürtige Partnerin. Ihre Spur verliert sich, nachdem Rackam in Jamaica gehängt wurde. Ihre Abschiedsworte an ihn waren, so erzählt es die Legende:"hättest du wie ein Mann gekämpft, so würdest du jetzt nicht wie ein Hund hängen." Vermutlich wurde sie von ihrem Vater freigekauft.

Aber für die Betroffenen war es keineswegs Grund zum Amusement. Man nehme den Fall von William Guy, einem Missionar der Gesellschaft zum Verbreiten der Evangelien. Er fuhr in einem kleinen Boot an Land, um einen Lotsen zu holen. Piraten bemächtigten sich des Schiffs, in dem noch seine Frau und seine Kinder mit all ihrem Besitz waren. Nach drei Tagen wurden zwar die Gefangenen an Land geschickt, doch sie waren bis auf die Unterwäsche ausgeraubt. Nicht immer ging es so glimpflich ab.

Gouverneur Robert Johnsons Hilferufe an die Britische Regierung stießen auf taube Ohren, und ein Begnadigungangebot für solche Seeräuber, die sich freiwillig stellten, hatte wenig Erfolg. Die so Freigelassenen wurden sofort rückfällig. Johnson mußte selbst die Initiative ergreifen. Er rüstete zwei Schaluppen aus, die mit 130 Mann unter Oberst William Rhett die Jagd aufnahmen. Aber kaum hatte man den berühmt-berüchtigten Piraten Stede Bonnet dingfest gemacht, erschien der nicht minder gefürchtete Christopher Moody mit einem Schiff, das 50 Kanonen und 200 Mann beherbergte. Nach heftigem Kanonenaustausch auf hoher See kapitulierte Moody. In einem der Schiffe fanden die Sieger zu ihrer Überraschung 106 Sträflinge und Zeitsklaven, darunter 36 Frauen, die von London auf ihrem Weg in die Kolonien Virginia und Maryland waren. Die Herren Eigentümer bedankten sich beim Gouverneur in einem Brief für die gelungene Großtat, sandten aber weder finanzielle noch materielle Hilfe. Kein Wunder, daß sich in der Kolonie Zweifel breit machten, ob man sich auf das Mutterland überhaupt verlassen konnte.

Vor der Revolution war South Carolina eine der, wenn nicht die reichste Kolonie. So sah es zumindest für die obersten Fünftausend aus einer Bevölkerung von 20.000 Weißen aus. Der Gouverneur James Glen schätzte, daß weitere 5000 sich “mancher der Bequemlichkeiten des Lebens” erfreuen, 10.000 “das Notwendigste” und 5000 bis 6000 “kaum ihr Auskommen” haben. Die Reichen wie Gabriel Manigault, Charles Pickney, Andrew Rutledge und Henry Laurens äfften den Lebensstil des englischen Landadels nach. Besucher der Kolonie fanden die Menschen unverantwortlich und vergnügungssüchtig. Josiah Quincy, Jr., aus dem puritanischen Massachusetts angereist, bemerkte 1773: ”Prunk, Pracht und Schaustellung, die natürlichen Gefährten von Reichtum, sind unter diesen

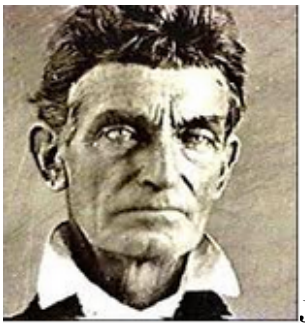
Leuten unübersehbar … Karten, Würfel, Trinken und Pferderennen[4] beanspruchen erstaunlich viel Zeit und Aufmerksamkeit. Die Gentlemen, Plantagenbesitzer und Kaufleute, sind hauptsächlich Männer der Rennbahn und Spieler." Aber auch konservativere Eingeborene waren schockiert. Der oberste Richter Benjamin Whitaker ermahnte seine Landsleute "zur Rückkehr zu unserer ehemaligen Genügsamkeit, Mäßigung und bescheidenen Vergnügen". Die Saison des gesellschaftlichen Lebens in Charleston fing im Januar an und dauerte bis zum Frühjahr. Bälle, Konzerte und Theater sorgten für einen hektischen Wirbel von Unterhaltung und gesellschaftlichen Verpflichtungen. Und ein South Carolina Gentleman konnte überall sein nur nicht zu Hause auf seiner Plantage. Meistens fand man ihn in einem der vielen Klubs, denn Charleston hatte einen Superlativ an Klubs. Es gab einen dem Rauchen gewidmet, einen dem Steak, einen dem Lachen u.s.w. Wenn man wieder in die relative Isolation der Plantage zurückkehrte, dann verbrachte man die Zeit mit Hausmusik, der Pflege des formalen Gartens und mit der Lektüre von Virgil, John Milton, Alexander Pope und Samuel Richardson. Religion kam dabei oft zu kurz. Der oben erwähnte Quincy fand "den Stand der Religion abscheulich", und ein Pfarrer berichtet, daß bei all den Eheschließungen des Jahres nur zwei oder drei Bräute nicht schwanger waren. Wenig Zeit blieb auch für intellektuelle Beschäftigungen. Die Reichen schickten ihre Kinder nach England, an die Privatschulen im Norden oder stellten Hauslehrer ein. Die Ärmeren mußten sich mit schlechten Schulen oder gar keinen zufrieden geben. *New England* hatte zwar weniger Spaß, war aber weitaus bildungsbeflissener.

[4] Bis zu 2000 Pfund Sterling konnte der Einsatz eines einzigen Rennens sein. Henry Laurens klagte über die Tatsache, daß eines seiner Schiffe nicht entladen wurde, weil die Arbeiter alle beim Rennen waren.

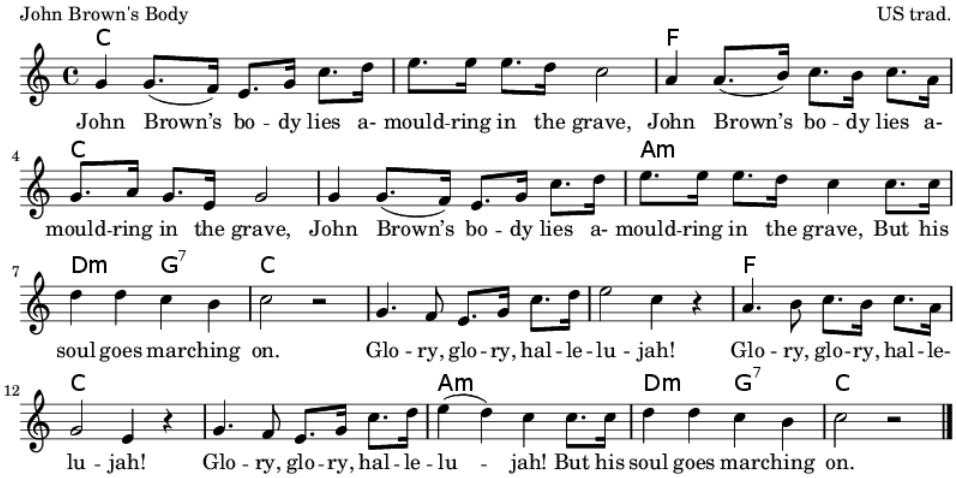
Mit der Revolution war Schluss mit lustig. South Carolina sah über 200 Schlachten und Kämpfe, mehr als jeder andere Staat, denn anfänglich ging es hier eher um einen Bürgerkrieg. Die Engländer hatten die Unterstützung der *Loyalists*, d.h. derer, die gegen die Unabhängigkeit waren, einen Teil der Cherokees und den über 20.000 entkommenen Sklaven, denen sie die Freiheit versprochen hatten. Es sah für die Revolutionäre lange schlecht aus. Allein in der Schlacht von Cambden verloren sie 2.000 Soldaten, darunter auch den aus Bayern stammenden General Baron Johann de Kalb. Am Ende waren es strategische Fehler der Briten und die eifrigsten Anhänger der Rebellion wie, z.B. Christopher Gadsden (1724-1805), die den Spieß umkehrten. Gadsden verdanken wir die Flagge "don't' tread on me" (steig nicht auf mich drauf), die fortan eines der größeren Kriegsschiffe, die Alfred, zierte.

Schon lange vor dem Bürgerkrieg sah South Carolina sich durch die Zentralregierung benachteiligt. Obwohl Baumwolle, das wirtschaftliche Herzstück des Staats, nicht länger die früheren Erträge brachte – man hatte zu wenig auf Bodenerosion geachtet – gab man für den Niedergang der Ökonomie "denen in Washington" die Schuld.[5] Und das Thema Sklaverei stand im Mittelpunkt des zunehmenden Bestrebens, sich von der Union loszusagen. Eine Krise, heraufbeschworen durch die Nichtigkeitserklärung eines föderalen Gesetzes, wurde 1832 knapp vermieden, doch die Stimmung, sich von der Union zu trennen, nahm stetig zu. Die Abolitionistenbewegung und Eingaben an den Kongress gegen Sklaverei erzeugten in einem Staat, dessen Wirtschaft ohne Sklaverei nicht auskam, Nervosität und Ressentiments gegen den Norden.[6] Der Strohhalm, der dem Kamel den Rücken brach, war John Browns Überfall (1859) auf ein Arsenal in Harpers Ferry, Virginia. Der Abolitionist wollte eine Sklavenrevolte anzetteln. Das mißlang und er wurde wegen Hochverrats gegen den Staat Virginia gehängt.

[5] Der Anbau von Baumwolle hatte sich weiter in den Süden verlagert, nach Mississippi, Tennessee und Louisiana.
[6] 1820 waren 51.4%, also mehr als die Hälfte einer Gesamtbevölkerung von 490.309, Sklaven. Es gab bloß 1.4% freie Schwarze. Man vergleiche diese Statistik mit der von Maryland.


John Brown (1800-1859)

Daß er im Norden als Held gefeiert wurde, trug zur Versöhnung nicht bei. Kurz danach werden die Union Soldaten zu diesem Lied marschieren:



Im Originaltext:

> John Brown's body lies a-mouldring in the grave,
> While weep the sons of bondage whom he ventured all to save,
> But tho he lost his life while struggling for the slave,
> His soul is marching on.[7]

Die Trennung von der Union war beschlossen.

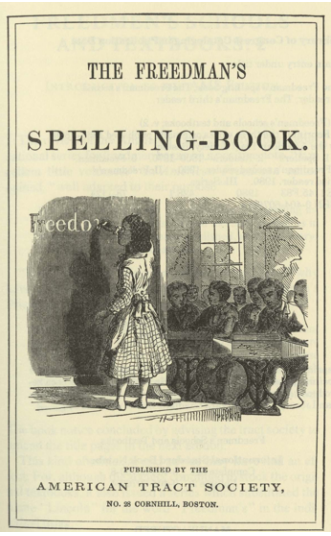
[7] John Browns Körper vermodert in einem Grab/während die Kinder der Knechtschaft , die er zu retten versuchte, weinen./Aber obwohl er sein Leben im Kampf für den Sklaven verlor,/marschiert seine Seele weiter.

Obwohl South Carolina der Auslöser des Bürgerkriegs war, ging es bis 1865 eher unaufregend zu. Gegen Ende kam es aber umso dicker. Wir wissen bereits von den verheerenden Spuren, die General William T. Sherman in Georgia hinterließ. Am 17. Februar 1865 nahm er die Hauptstadt Columbia ohne Widerstand ein. Die *Confedrate* Truppen waren nach vier Jahren Krieg erschöpft, die Zivilisten flüchteten in Panik. Feuer brach aus, weil betrunkene Soldaten in Turpentine getränkte Baumwollballen überall in der Stadt anzündeten. Sherman hatte sicher nicht den Befehl dazu gegeben. Am Nachmittag empfing er Damen, die um Bewachung für ihre Häuser baten und die er gerne bewilligte. In einem Fall wurde ein junger Soldat aus Iowa abkommandiert, dem Baby des Hauses zu helfen. Bürgermeister Goodwyn kam zu Besuch und spazierte mit dem General durch die Stadt. Aber ein paar Stunden später stand Columbia in Flammen und brannte zu Zweidrittel nieder. Die außer Kontrolle geratene Rotte der Sieger versuchte selbst das Lazarett anzuzünden, obwohl dort die Verwundeten beider Seiten untergebracht waren. Die Kirche der Methodisten und das Ursulinen Kloster mit seiner Schule mußten dran glauben.[8] Und auch das Haus von Dr. Robert Wilson Gibbes mit seiner großen Bibliothek, über hundert Gemälden, Kupferstichen, einer der größten Haifischzähnesammlungen der Welt, Artefakte mexikanischer und nordamerikanischer Indianer und einer großen Sammlung von Originaldokumenten war verloren. Die Offiziere konnten die Meute nicht mehr kontrollieren. Am Morgen kauerten die Menschen in Parks um das Wenige, das sie retten konnten. Sie boten einen erbärmlichen Anblick, der selbst für einen kriegserprobten Arzt aus Illinois zu viel war. Er schrieb in sein Tagebuch: ”Ich habe mit einigen gesprochen, fand es aber dann unerträglich.” Die Plünderung dessen, was noch nicht während des Feuers gestohlen worden war, hielt an. Das Leiden der Menschen ließ Sherman nicht gleichgültig. Er spendete Lebensmittel und Medikamente. Zwar waren die Lebensmittel von schlechter Qualität und die Medikamente unzureichend, aber besser als nichts. Die Äbtissin und die Kinder des Ursulinen Klosters wurden in der Villa von General John S. Preston einquartiert, der sich wenig begeistert zeigte. Als sich am 20.

[8] Sherman hatte dem Kloster Schutz versprochen, denn die Äbtissin hatte als Lehrerin in Ohio seine Tochter Minnie unterrichtet.

Februar die Truppen gegen Norden nach Winnsboro auf den Weg machten, wurden sie von Gruppen von Frauen und Kindern angespuckt und beschimpft.

Der Bürgerkrieg hinterließ einen verarmten und spirituell gebrochenen Staat. 12.922 Soldaten, 23% der weißen männlichen Bevökerung, waren tot. Sie hatten an allen Fronten gekämpft. Plündernde Armeen hatten einen großen Teil des Landes verwüstet, das Verkehrswesen war zusammengebrochen. Ein Besucher in Charleston berichtet: ”Eine Stadt von Ruinen, leeren Häusern, Witwen, verrottenden Anlegestellen, unkrautüberwucherten Gärten, grasbewachsenen Straßen und Hektare von mitleiderregender Leere.”[9] Die Reste der Armeen durchstreiften weiter brandschatzend das Land. Für viele der Weißen war die Gegenwart der Negertruppen entsetzlich. Auf einer der Plantagen spielten sich solche Szenen ab: ”Sie haben die Räucherkammer, die Vorratskammer und die Scheune aufgebrochen und warfen alles, was sie finden konnten, den Schwarzen zu … manche kamen ins Haus, warfen Dinge herum, fluchten, und schwangen Peitschen über unseren Köpfen … Sie stachen mit Bayonetten in Schränke, traten Türen ein, und rissen Schreibtische auf, offensichtlich auf der Suche nach Wein und Silber.” Um das Chaos in den Griff zu bekommen, richtete Lincoln das *Freedmen's Bureau*[10] ein, dessen Anliegen es war, Essensrationen zu verteilen, durch den Krieg getrennte schwarze Familien zusammenzuführen und Schulen für die ehemaligen Sklaven einzurichten. Nur in letzterem was das Programm wirklich erfolgreich.


THE FREEDMAN'S
SPELLING-BOOK.
PUBLISHED BY THE
AMERICAN TRACT SOCIETY,
NO. 28 CORNHILL, BOSTON.

Lincolns Nachfolger Andrew Johnson hielt als gebürtiger Südstaatler wenig davon und kürzte die Mittel. Abertausende Analphabeten, die sich als ungeheuer wissbegierig entpuppten, drückten jetzt die Schulbank.

[9] Das Staatsvermögen war von schätzungsweise $400 Millionen auf $50 Millionen geschrumpft.
[10] Die Abkürzung für *Bureau of Refugees, Freedmen, and Abandoned Lands*.

Die Zeit der *Reconstruction* war nicht nur für South Carolina turbulent. Wohlgesinnte und habgierige Menschen aus dem Norden strömten herbei, um zu helfen oder sich die Taschen zu füllen. Die sogenannten *Carpetbaggers*[11], bis heute im Süden ein Schimpfwort, kamen, um angeblich die letzten Reste zu rauben. Doch viele waren Lehrer oder arbeiteten für das *Freedmen's Bureau*. Mrs. Bathsheba A. Benedict aus Pawtucket, Rhode Island, gründete 1870 zusammen mit der *American Baptist Home Society* in Columbia das Benedict College für Schwarze. Am 12. September 2015 rief der Philosoph, Autor, Aktivist und Harvard Professor Cornel West dort zur Unterstützung des Präsidentschaftskandidaten Bernie Sanders aus Vermont auf.

Die Beziehungen zwischen den Rassen blieben teils sehr schlecht, teils zwiespältig. Die ehemaligen Herren konnten sich nicht damit abfinden, daß sie mit ihrem ehemaligen "Besitz" um Lohn verhandeln mußten, und die Möglichkeiten eines besseren Lebens für das ehemalige Eigentum waren begrenzt. Konservative Politiker ließen nicht locker bis das Wahlrecht der Schwarzen immer mehr eingeschränkt wurde. Bis zum 2. Weltkrieg schürten Politiker wie Colonel William Harllee und "Cotton Ed" Smith die Nostalgie auf die Zeit vor dem *Lost Cause*, d.h., dem Leben vor dem Bürgerkrieg. Aber zwischen 1880 und 1900 erholte sich der Staat wirtschaftlich und baute die bisher eher bescheidene Textilindustrie aus.[12] James Buchanan ("Buck") Duke nutzte sein enormes Vermögen und investierte es in Wasserkraftwerke, die die Industrie mächtig ankurbelten. Durch Fleiß, grenzenloses Streben nach Macht und einer geradezu unheimlichen Fähigkeit, günstige

[11] So genannt, weil das Gepäck aus billigem Teppichstoff bestand.
[12] 1880 gab es 14 Fabriken, die um die 2000 Arbeiter anstellten. 1900 waren es 115 Fabriken mit 30.000 Arbeitern.

Gelegenheiten an sich zu reißen bevor andere sie überhaupt wahrnahmen, war er der reichste Tabakmagnat der Welt geworden. Duke University in Durham, North Carolina, ist heute noch die Nutznießerin seiner Großzügigkeit, denn Tabak blieb bis zum Ende des 20. Jahrhunderts eine stattliche Einnahmenssquelle.

Eine der Hauptaufgaben South Carolinas während des 1.Weltkriegs war, Truppenübungsplätze zur Verfügung zu stellen. Große Lager wurden in Columbia, Greenville und Spartanburg eingerichtet. In letzterer Stadt fanden sich die 27. Division der New Yorker *National Guard*, das 22. Regiment der Ingenieure, das Siebte, genannt das *Silk Stocking Regiment* (es war 106 Jahre alt) und andere ein, die erst einmal das Lager mit Bäumen, Hecken und Rasen verschönten. Innerhalb von zwei Wochen hatten die 10.000 Soldaten dutzende von Tieren adoptiert. Angefangen mit Hunden aller Rassen, wurden Hähne, Schweine, Ziegen, Maultiere, Waschbären und sogar ein Bär zu Maskottchen erkoren. Ein kühner Typ kaufte einen Opossum, eine Spezie, die ihm unbekannt war. Fasziniert von dem Beutel, legte er seine Golduhr hinein, die mit dem erschrockenen Tier auf nimmerwiedersehen verschwand. Reporter aus New York besuchten das Lager und fanden Colonel Cornelius Vanderbilt in einem Zelt, in dem gerade mal zwei Stühle auf dem Lehmboden standen. Doch für das Orchester der Ingenieure hatte er das Klavier spendiert. Ernst wurde es, als die Kavallerie in eine Maschinengewehreinheit umgewandelt wurde, und man sich auf die Zusammenarbeit mit englischen und französischen Truppen einüben mußte. Drill und Disziplin wurden zunehmend strenger. Im April 1917 ging es nach Europa.

In den 1890igern gab es in South Carolina 52 Lynchmorde. Fast alle Opfer waren Schwarze. Die Täter wurden selten zur Rechenschaft gezogen. Langsam änderte sich die öffentliche Meinung. Zwischen 1920 und 1930 gab es “nur” 11 Fälle, 1947 den letzten. Willie Earle war wegen des Mordverdachts am Taxifahrer Thomas Watson Brown festgenommen worden. Ein Mob zwang den Gefängniswärter Ed Gilstrap den Gefangenen herauszugeben. Man fand Earle wenig später ermordet auf. Die Polizei nahm mit Hilfe des

FBI 31 Personen fest, darunter 28 Taxifahrer. Das war für viele im Staat neu, besonders als auch der Gouverneur Strom Thurmond energisch die Anklage forantrieb. Die Geschworenen sprachen, wie zu erwarten war, die Angeklagten frei. Und Thurmond (1902-2003) zeigte seine wahre Gesinnung, indem er von den Demokraten zu den Republikanern wechselte, weil er letzten Endes den *Civil Rights Act* nicht billigte und auch sonst gegen die Bürgerrechtsbewegung war. Er war 48 Jahre lang Senator von South Carolina, bis zu seinem Tod im Alter von über 100 Jahren, und war für rassistische Äußerungen bekannt.[13] Ein paar Monate nach seinem Tod meldete sich seine halb-schwarze Tochter Essie Mae Washington-Williams. Sie ist das Kind der sechzehnjährigen Hausangestellten Carrie Butler, die der damals 22jährige schwängerte. Thurmond bezahlte für ihre Bildung und ließ ihr Geld zukommen. Von Schweigegeld könnte keine Rede sein, behauptet sie. Es sei Respekt vor ihrem Vater gewesen, daß sie nicht eher an die Öffentlichkeit getreten war. Seine vier legitimen Kinder haben Essie Mae als Schwester anerkannt. Am 17. Juni 2015 erschoß der 21 Jahre alte Dylon Roof neun Menschen in der Emanuel African Methodist Episcopal Church in Charleston. Die Anklage lautet of neunfachen Mord aus rassistischem Hass. Der Prozess beginnt am 17. Juli 2016. Roof hat versprochen, geständig zu sein, wenn ihm damit die Todesstrafe erspart bleibt.

Im 2. Weltkrieg zeichnete sich South Carolina durch seine vielen Flugstützpunkte und damit dem Pilotentraining aus. Rund 6.000 Amerikaner und 300 Briten erhielten hier ihre Ausbildung zu Kampffliegern. Im weiteren waren im Staat zwischen 8.000 und 11.000 deutsche Kriegsgefangene in der Landwirtschaft tätig. Viele von ihnen waren in Afrika festgenommen worden und ersetzten nun in den Feldern die abwesenden Feinde. Die letzten schickte man im Juli 1946 nach Hause.

[13] Z.B.:"Alle Gesetzte aus Washington und alle Bayonette der Armee können den Neger nicht gewaltsam in unsere Häuser, unsere Schulen, unsere Kirchen und unsere Freizeit- und Vergnügungsstätten integrieren."

Deutsche Kriegsgefangene

Wirtschaftlich folgte South Carolina in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dem Muster anderer Staaten. Obwohl die Textilindustrie und Landwirtschaft immer noch eine erhebliche Rolle spielen, ist heute der Tourismus ein wichtiger Bestandteil des Einkommens. 22% aller Angestellten sind im Dienstleistungssektor tätig. Das *Charleston Spoleto Festival*, das 1977 von Gian Carlo Menotti gegründet wurde, erfreut sich großem Zulauf, und das milde Klima und die schönen Strände locken im Winter und Frühjahr Massen von den immer noch mit Misstrauen beäugten *Yankees* aus dem Norden und Kanadier herbei. Politisch ist South Carolina fest in republikanischer Hand. 2008 gewann John McCain 53.87% der Stimmen, und 2012 Mitt Romney 54.6%. Die beiden Senatoren, Lindsey Graham und Tim Scott, sind ebenfalls Republikaner, letzterer ein Afro-Amerikaner. Das Durschnittseinkommen beträgt $44.779 *per annum*. 18% der Menschen leben unter der Armutsgrenze. Damit steht der Staat an der 42. Stelle landesweit. Nur acht Staaten sind noch ärmer. In den letzten Februarwochen gab es hier die Vorwahlen 2016. Ob Cornel Wests Unterstützung hilft, Bernie Sanders' Chancen zu vermehren, wird sich zeigen. - Die Hoffnung stirbt zuletzt.